

Die Blech-Arbeiter

Ein Bericht von fünf Musikern, die sich Sonus Brass Ensemble nennen, und einem besonderen Konzert für Kinder, das aufweckt...

„Fünf arbeitslose Menschen treffen einander zufällig. Sie machen sich Sorgen, wie sie sich und ihre Familie durchs Leben bringen können. Aus purer Langeweile spielen sie mit einem Haufen Blech - vermeintlicher Schrott. Alles tönt, klappert und klopft - sie entdecken, dass aus diesem Schrotthaufen Instrumente zusammengesetzt und Töne erzeugt werden können...“

So beginnt die Geschichte von den Blecharbeitern, hinter denen in Wirklichkeit fünf ausgezeichnete und kreative Musiker aus Vorarlberg stecken. Sie - Stefan Dünser (Trompete), Attila Krako (Trompete), Silke Allmayer (Horn), Wolfgang Bilgeri (Posaune) und Harald Schele (Tuba) gründeten 1994 das Sonus Brass Ensemble. Seitdem tritt die Gruppe regelmäßig in mehreren Ländern Europas (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Griechenland, Türkei) sowie in den USA auf.

„Das Ziel der Blech-Arbeiter ist es, Freude und Neugierde an Musik zu vermitteln.“

Insgesamt 550 Auftritte absolvierte das Ensemble bereits. Von den „Blech-Arbeitern“ werden die fünf Musiker seit 2004 begleitet. Sie wurden mit dem Stück als Preisträger des „Find it!-Ideenwettbewerbes 2004“ der Jeunesse Österreich ausgezeichnet. Wolfgang Bilgeri, Posaunist beim Sonus Brass Ensemble: „Mit den „Blech-Arbeitern“ wollen wir Lust und



Freude an der Musik vermitteln und neugierig auf Musik machen!“ Doch wie setzt sich nun die Geschichte fort, nachdem die fünf Musiker in blauer Arbeitskleidung herausgefunden haben, dass man aus den einzelnen Blechteilen Musikinstrumente bauen kann und dass diese auch klingen?

„Sogar ganze Musikstücke können sie spielen! Die Instrumente werden weiter erkundet. Jedes hat einen eigenen Klang, was sofort in Solostücken unter Beweis gestellt wird. Klar müssen die Zuhörer mithelfen - wie sollen die Blaumänner sonst wissen, wie man sich mit so einem „Ofenrohr“ oder einem „Blechknäuel“ richtig verhält...“

Die Blecharbeiter binden somit das Publikum in das Stück ein. „Wir stellen uns beim Zusammenstellen der Instrumente so ungeschickt an, dass die Kinder uns sofort Anweisungen zurufen, wie wir Horn, Trompete, Posaune und Tuba zusammenbauen sollen!“, erzählt Wolfgang Bilgeri. Gleichzeitig lernen die Zuhörer aber auch, dass es notwendig ist, beim Musizieren aufeinander zu hören und gleichzeitig einzusetzen. „Die Kinder sind am Ende des Stückes ganz begeistert, dass die anfänglichen Nicht-Musiker am Ende doch etwas Tolles zustande bringen!“

